№ 117. Dienstag, den 21. Mai 1889.

**Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.**
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

# Thorner Ostdeutsche Zeitung.

**Insertionsgebühr**
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

**Redaktion u. Expedition:** Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.



## Ueber die Arbeitsausstandsbewegungen

liegen folgende Nachrichten vor:

Der „M. Z." wird aus Berlin telegraphirt: „Auch der Minister v. Herrfurth hat, wie dies später seitens des Kaisers geschehen ist, das zwischen den Vertretern der Arbeiter und dem Abgeordneten Dr. Hammacher (unter Vermittelung der Abgeordneten Baumbach und Schmidt) vereinbarte Protokoll als geeignete Grundlage zur baldigen Beilegung des Strikes bezeichnet."

— Die „Rheinisch-westfälische Zeitung" meldet: Der Vorstand des bergbaulichen Vereins beschloß den Erlaß einer Erklärung, worin die Zusicherung der Lohnerhöhung bei Wiederaufnahme der Arbeit wiederholt wird, die Berliner Abmachungen betreffs der achtstündigen Schichtdauer angenommen und bezüglich der längeren Schichtdauer die Zechenverwaltungen ausdrücklich verpflichtet werden, nur in Nothfällen die Arbeiter dazu anzuhalten, während es in anderen Fällen jedem Arbeiter überlassen bleibt, Ueberschichten zu machen und den ablehnenden Arbeitern die sofortige Ausfahrt aus der Grube ohne Meldung ermöglicht werden soll. Nach einem Essener Telegramm des „Berl. Tagebl." sind in der Arbeitgeber-Versammlung die Gegensätze scharf aufeinander geplatzt. Hammacher hat bei seinen Kollegen, den Grubenbesitzern, keinen Dank geerntet.

Nach einem Breslauer Telegramm des „Tageblatts" strikt heute das ganze oberschlesische Revier.

Der „Aachener Zeitung" zufolge striken die Arbeiter der Grube Anna in Alsdorf. Auf dem Wilhelmsschacht hat die gesammte Belegschaft die Arbeit wieder aufgenommen. Die Besitzer der Zeche Nordstern bewilligten den Arbeitern ebenfalls Lohnerhöhung und Reduktion der Arbeitszeit. In Morsbach fand heute Vormittags zehn Uhr eine große Versammlung statt, welcher auch der Regierungspräsident und Landrath v. Oehls beiwohnten. Nach Meldungen aus Hoengen dauert dort der Strike fort. In Morsbach beschlossen die Arbeiter des Wurmreviers, heute wieder anzufahren, wenn die Lohnerhöhung und achtstündige Schichtdauer bewilligt werden.

In der Dortmunder Versammlung der Bergleute sprach der Arbeiter Schröder (der zu der nach Berlin gesendeten Deputation gehört) den freisinnigen Abgeordneten Baumbach und Schmidt seinen Dank für ihre vermittelnde Thätigkeit aus; dieselben hätten sich, ebenso wie der Abg. Hammacher, ein bleibendes Andenken in den Herzen der westfälischen Bergleute erworben.

Die „Norddeutsche Allg. Ztg." bemerkt zu der Auslassung der „Kölnischen Ztg.", daß zu einer eventuellen Verhängung des Belagerungszustandes über Westfalen bis jetzt die Voraussetzungen fehlten: Das rheinische Blatt befindet sich in einem Rechts-Irrthum. Nach dem Gesetz vom 4. Juni 1851 kann der große Belagerungszustand bei dringender Gefahr für die öffentliche Sicherheit verhängt werden. Diese Voraussetzung ist hier zutreffend. Seit dem Beginn des Strikes sind zahlreiche Widersetzlichkeiten gegen die Obrigkeit und Zusammenrottungen der Arbeiter vorgekommen, die Polizei und das Militär ist mit Steinen beworfen worden und es sind Revolverschüsse gefallen; es ist Blut geflossen und Eigenthum und Anlagen sind bedroht. Die Regierung hat seither jedenfalls aus Opportunitätsrücksichten das Gesetz vom 4. Juni 1851 nicht angewendet, nicht aber, weil die Berechtigung der Anwendung zweifelhaft war. Auch die Reichsverfassung (Paragraph 68) spricht dem Kaiser das Recht zu, den Kriegszustand zu erklären, wenn die öffentliche Sicherheit im Bundesgebiet bedroht ist.

Aus Oberschlesien lauten die letzten Nachrichten bedenklich. Der ganze Industriebezirk erscheint in Mitleidenschaft gezogen. Uns wird aus Kattowitz vom Sonntag Mittag telegraphirt:

Im oberschlesischen Industriebezirk ist nun auch der Streik ausgebrochen. Es streiken die Belegschaften der fiskalischen Königsgrube, der Deutschlandgrube, der Florentinegrube, der Mathildegrube, sowie der Gruben: Schlesien, Maxgrube, Waterloogrube, Heinitzgrube, insgesammt ca. 10 000 Arbeiter. Der Industriebezirk ist sofort sehr stark militärisch besetzt worden, größere Ruhestörungen sind nicht vorgekommen. Weitere Ausdehnung des Streikes wird befürchtet.

## Deutscher Reichstag.

70. Sitzung vom 18. Mai.

Eingegangen ist der Gesetzentwurf, betr. Abänderung des § 4 des Strafgesetzbuchs. (Vergl. Meldung unter Deutsches Reich.)

Bei der fortgesetzten Berathung über die Altersversorgungs-Vorlage sprachen Gebhard (nl.), Freiherr v. Wendt (Zent.), v. Kardorff (Rp.) für, Frhr. Langwerth v. Simmern (Welfe) und v. Staudy (kons.) gegen die Vorlage. An Gründen wurden nur die bisher angeführten wiederholt Auch Staatssekretär v. Bötticher brachte nichts neues vor. Gegen 3 Uhr erschien der Reichskanzler im Saale, der sofort in die Debatte eingriff, was von vielen Seiten damit erklärt wird, daß die Regierung doch nicht ganz sicher darüber ist, daß das Gesetz angenommen wird, und der Reichskanzler die Verantwortung für eine etwaige Ablehnung fürchtet. Während der ganzen Verhandlungen über das Gesetz hat die Debatte eine solche Schärfe nicht angenommen, wie durch die Polemik des Reichskanzlers gegen die Sozialdemokraten, Polen, Franzosen und auch die „Manchestermänner" der freisinnigen Partei.

Abgesehen davon, daß Fürst Bismarck die Rede des westpreußischen freikonservativen Abg. Holtz-Parlin kritisirte, brachte er nur allgemeine Angriffe vor. Von den Sozialdemokraten sagte er, sie lebten mit uns im Krieg und würden losschlagen, wie die Franzosen, sobald sie sich stark genug fühlten; mit den Freisinnigen wäre er seit dem Bestehen des Reiches im Kampf. Er verwechselte übrigens die Abstimmungen der Fortschrittspartei mit denen der Freisinnigen. Ob die Zustimmung der Freisinnigen bei der letzten Wehrvorlage aus Liebe zum Reich oder in Minderung der Abneigung gegen ihn oder in einer Nothlage erfolgt sei, wolle er nicht untersuchen. (Richter: Pfui!). Der Reichskanzler, erregt gegen die Linke einige Schritte vorgehend: Wer mir Pfui sagt, den nenne ich unverschämt. (Große Bewegung.)

Im übrigen beschäftigte sich der Reichskanzler mit den Konservativen hauptsächlich; später erklärte er, er wäre nur gekommen aus Angst, daß man ihn mit verantwortlich mache, und um einen Appell zu richten als alter Herr an seine ehemaligen Fraktionsgenossen. Unter „Konservativen" begreife er übrigens drei Parteien: die deutschkonservative (Hört! hört!); er wünsche nicht, daß von diesen jemand bei solch großem nationalen Gesetz sich in der Opposition befinde; er könne den Dissentirenden nur zurufen: Es thut mir in der Seele weh, daß ich Euch in der Gesellschaft seh'. Dann hielt er eine sehr scharfe Auseinandersetzung mit den „Hyperkonservativen"; dieselben unterschieden sich wenig von den Sozialdemokraten.

Abg. Bamberger (freis.) ergriff unmittelbar nach dem Reichskanzler das Wort und erwiderte unter lebhaftem Beifall, ohne daß die Konservativen irgendwie widersprachen (während der Reichskanzler hinausging und ebenfalls viele Abgeordnete sich entfernten, um zu sehen, wie — er sich im Foyer mit dem Bundesrath photographiren ließ (!) ), daß der Reichskanzler das Gift des Parteiwesens in die Debatte gemischt habe, könne nicht anders als gehässig genannt werden. (Richter: Und dann geht er hinaus!) Bisher ist sachlich diskutirt. Ich wundere mich, daß der Reichskanzler sich nicht auf einen höheren Standpunkt stellt. Nach der einstimmigen Annahme des vorjährigen Nachtragsetats hat der Reichskanzler den Dank des verstorbenen Kaisers hierfür ausgesprochen und es als letzte Freude des hochseligen Monarchen bezeichnet, daß alle deutsche Mannen zusammenhalten, wo es sich um den Schutz des angestammten Fürstenhauses und des Reiches handle. Was bedeuten solche Aeußerungen, wenn nach so kurzer Zeit sich so gehässige Szenen ereignen. Bamberger protestirt gegen solche Angriffe und appellirt noch einmal an das Haus, daß es überlegen möge, ob es diesem Gesetze in dieser Form zustimmen kann.

Fortsetzung der Berathung Montag.

## Deutsches Reich.

Berlin, 20. Mai.

— Der Kaiser hat sich am Sonnabend früh nach Charlottenburg begeben und in Erinnerung an den 18. Mai 1888, an welchem Tage er als Kronprinz dem Kaiser Friedrich die 2. Garde-Inf.-Brig. vorführte, auf eine monumentale Vase, die an der Stelle steht, wo der hochselige Kaiser Friedrich damals in seinem Wagen hielt, einen Kranz niedergelegt. Hierauf ritt der Kaiser nach Spandau, um dort auf dem Exerzierplatze eine Truppenbesichtigung abzuhalten. Nach Beendigung derselben begab sich der Kaiser zum Frühstück beim Offizierkorps des 4. Garderegiments z. F. nach dessen Kasino

## Feuilleton.

### So lange sie gelebt!

Roman v. F. W. Robinson. Autor. Uebers. v. M. Dobson.
39.) (Fortsetzung.)

„Morgen — morgen wird er frei sein, frei, um sein Geld zu fordern, seinen Abschied zu kaufen, was schon der Anwalt eingeleitet, und aller Welt zu zeigen, daß er eben so ehrenhaft und uneigennützig ist, wie diejenigen, die bisher auf ihn herabgesehen.

Damit meinst Du ohne Zweifel Deinen Bruder, Dorcas? — —"

Diese achtete nicht auf diese Bemerkung, sondern fuhr fort:

„Wenn Michael frei ist und wir alles besprochen, wollen Sie uns da noch einige Wochen vertrauen?"

„Du besitzest schon mein Vertrauen, doch kenne ich Deinen Gatten nicht — —"

„So vertrauen Sie ihm um meinetwillen, Miß Westbrook, und rechnen Sie auf mein Wort, daß das Geld — —"

„Still, still, Dorcas — haben wir nicht bestimmt, des Geldes nicht zu erwähnen?"

„Aber Sie sind arm und wir nur durch Ihr Geld reich geworden — —"

„Dennoch erwähne dessen nicht mehr —"

„Wollen Sie denn um meinetwillen Vertrauen zu Michael haben?"

„Ja, ja — —"

„Und auch während der nächsten Zeit, vielleicht acht Wochen England nicht verlassen?"

„Ich kann Dir keine weiteren Versprechungen geben und Dir nur sagen, daß ich England nicht verlasse, ohne vorher Dich und Deinen Bruder benachrichtigt haben! — Und nun erzähle mir von Deiner Liebe und Verheirathung; Beides wird mich sehr interessiren — —"

„Sie sind sehr, sehr gütig, Miß Westbrook."

„Hat schon Dein Vater sie erfahren?"

„Ich kenne meinen Vater noch nicht einmal", entgegnete Dorcas traurig und niedergeschlagen, daß Mabel schnell fortfuhr:

„Dorcas, wie alt ist Dein Gatte?"

„Er ist im vergangenen Monat einundzwanzig Jahre geworden!"

„So jung noch? — Ei, da seid Ihr ja fast als Kinder verheirathet!"

„Ja, Miß Westarook, aber wir verstanden uns vollkommen und handelten auch nicht in unüberlegter Hast. Wir waren lange verlobt!"

„Wirklich? so erzähle mir denn, wie alles sich zugetragen — —"

Dorcas kam dieser Aufforderung, die zum ersten Mal an sie ging, bereitwillig nach; denn bisher hatte noch niemand nach der Geschichte ihrer so treuen und starken Liebe gefragt. Es war dies daher der erste rückhaltslose Vertrauenserguß ihres jungen Herzens, der die einfache Geschichte desselben enthielt, wie sie früher dagewesen und wiederkommen wird, und auch wiedererzählt und angehört, wenn auch nicht immer von einem edlen, theilnehmenden Wesen, wie Mabel Westbrook im vollen Sinne des Wortes dies war. Dorcas Augen strahlten und ihre Wangen glühten, als sie zuletzt der so nahe bevorstehenden Wiedervereinigung gedachte, einer Wiedervereinigung für's Leben, denn sie zweifelte weder an der Liebe noch Treue ihres jungen Gatten, den sie schon am folgenden Tage sehen sollte.

Mabel hatte aufmerksam, zwar nicht ganz ohne Besorgniß für das junge Wesen ihr gegenüber zugehört, und als Dorcas geendet, sagte sie:

„Ich hoffe, er wird immer gut und liebevoll gegen Dich sein, denn Deine Liebe und Treue verdient es —"

„Er besitzt gleich mir Liebe und Treue — er liebt mich wahrhaftig und innig — —"

„Das freut mich um Deinetwillen — —"

„Ich war ein armes Mädchen, um das sich niemand kümmerte, als er mich lieb gewann!"

„Es ist ein schönes Gefühl, seiner selbst willen gewählt zu werden!"

„O! ich weiß, an wen Sie denken!" rief Dorcas ungewöhnlich lebhaft.

„Nun!"

„An Mr. Angelo Salmon!" entgegnete Dorcas triumphirend. „Ganz gewiß wundern Sie sich schon, daß Sie ihn so lange nicht hier gesehen, da St. Lazarus doch so nahe ist! — Ach, Miß Westbrook! entschuldigen Sie meine Offenheit, aber ich bin überzeugt, daß auch Sie ihn lieben — —"

„Nein, Dorcas, ich dachte nicht an ihn", entgegnete Mabel, leise das Haupt wiegend. „Ich werde mich niemals in Mr. Salmon verlieben — ich schätze ihn zu hoch — —"

„Sie würden aber gewiß niemand lieben, ohne ihn hochzuachten", entgegnete Dorcas ernst und fügte rasch und lachend hinzu: „Aber ich verstehe schon, Sie scherzen, denn sie lächeln, was ich so lange nicht gesehen — —"

„Habe ich wirklich so lange nicht gelächelt?"

„Nein, nicht so heiter und strahlend, wie Sie es früher zu thun pflegten!"

„Es ist möglich; doch, Dorcas, ich glaubte kaum, daß Du eine so scharfe Beobachterin seiest. Uebrigens will ich Dir sagen, daß ich nicht um die Abwesenheit irgend eines Mannes trauere."

„Aber Sie entbehren doch, wenn auch nur etwas, seine Gesellschaft?" fuhr hartnäckig Dorcas fort.

„Wie ich die eines jeden Freundes entbehren würde! — Lassen wir aber meine Freunde, Dorcas, und sprechen wir lieber von Dir. Es ist bereits spät und Dir steht morgen ein wichtiger Tag bevor. Wo wirst Du Deinen Bruder treffen? Im Museum, oder wird er hierher kommen, um Dich abzuholen?"

„Ich gehe nach dem Museum!" antwortete Dorcas, ihre Briefe zusammenlegend, wobei sie zugleich ihre großen schwarzen Augen auf Miß Westbrook heftete und in dringendem Ton fragte:

„Und es bleibt dabei, daß Sie ihm und mir glauben und Vertrauen schenken?"

„Gewiß, Dorcas, ich habe Dir das versprochen!"

„Und stets das Beste von uns denken, was auch Brian sagen möge?"

„Ja, Kind — —"

„Gottes Segen über Sie für dies Wort, Miß Westbrook, und möge er Sie so glücklich machen, wie ich es jetzt bin! — Für alle Ihre große Güte, Theilnahme und Liebe gegen mich nehmen Sie meinen innigsten, herzlichsten Dank — —"

„Das klingt ja fast wie Abschiedsworte, Dorcas —"

„Nein Miß Westbrook, ich nehme noch nicht Abschied von Ihnen," entgegnete Erstere mit stockender Stimme, und hastig den Arm um die Schultern ihrer Beschützerin schlingend, drückte sie einen Kuß auf deren Wange, indem sie kaum hörbar „Gute Nacht!" flüsterte und dann aus dem Zimmer verschwand.

(Fortsetzung folgt.)

in der Regimentskaserne. Abends 7 Uhr will der Kaiser in Braunschweig eintreffen, von wo er am Sonntag Abend nach Berlin zurückkehren will.

— Die Ankunft des Königs von Italien in Berlin erfolgt nach den neuesten Bestimmungen am Dienstag Vormittag 10 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof. Die Stadt wird prächtig geschmückt. Für den Empfang des befreundeten Monarchen werden großartige Vorbereitungen getroffen.

— Der geistesumnachtete König Otto von Baiern hat die Nachricht von dem Ableben seiner Mutter ohne jedes Interesse entgegengenommen.

— Die „Nord. Allg. Ztg." bringt folgende Erinnerung: „Am 18. Mai 1888, heute vor einem Jahre, führte der damalige Kronprinz Wilhelm dem hochseligen Kaiser Friedrich in Charlottenburg die 2. Garde-Infanteriebrigade vor. — Kaiser Friedrich war tief bewegt und gab seinen Gefühlen durch die von ihm auf einen Zettel niedergeschriebenen Worte Ausdruck: „So sehe ich denn zum ersten Male die Truppen, die ich jetzt die Meinen nenne." Der Auftritt machte in seiner stillen ernsten Feierlichkeit einen unendlich ergreifenden Eindruck, der sich nachempfinden aber nicht beschreiben läßt. — In Erinnerung an jenen einzigen Moment haben sich Se. Majestät der Kaiser und König heute nach Charlottenburg begeben und auf eine monumentale Vase, die an der Stelle steht, wo der hochselige Kaiser Friedrich damals in seinem Wagen hielt, einen Kranz niedergelegt.

— Das Auftreten des Reichskanzlers im Reichstag am Sonnabend Nachmittag werden selbst die begeistertsten Anhänger und Verehrer desselben als ein glückliches nicht bezeichnen. Zwei Tage hatte die Generaldiskussion über das Altersversorgungsgesetz im Reichstage schon gedauert, schon neigte sie sich ihrem Ende zu, da erschien der Reichskanzler (siehe parlamentarischen Bericht) und drückte den bisher sachlich gehaltenen Verhandlungen durch persönliche Angriffe einen eigenartigen Stempel auf. Darüber, ob die Rede des Reichskanzlers Einfluß auf die Konservativen haben wird, sind die Meinungen in parlamentarischen Kreisen getheilt. Die Einen nehmen an, daß Stimmenthaltungen vorkommen werden, die Anderen, daß nach der Rede weder die konservativen noch die reichsparteilichen, noch die nationalliberalen Gegner der Vorlage sich unmöglich der Abstimmung enthalten können. Der Eindruck der Rede des Reichskanzlers war auf keiner Seite ein günstiger.

— Der am Sonnabend im Reichstage eingebrachte Gesetzentwurf betr. die Abänderung des § 4 des Strafgesetzbuches lautet: In dem Strafgesetzbuch werden die Nummern 1 und 2 des § 4 durch nachstehende Bestimmungen ersetzt: 1. Ein Deutscher oder ein Ausländer, welcher im Auslande eine hochverrätherische Handlung gegen das deutsche Reich oder einen Bundesstaat oder ein Münzverbrechen oder gegen einen Deutschen eine nach den Gesetzen des deutschen Reichs als Verbrechen oder Vergehen strafbare Handlung, oder als Beamter des deutschen Reichs oder eines Bundesstaates eine Handlung begangen hat, die nach den vorerwähnten Gesetzen als Verbrechen oder Vergehen im Amte anzusehen ist; 2. ein Deutscher, welcher im Auslande eine landesverrätherische Handlung gegen das deutsche Reich oder einen Bundesstaat begangen hat.

— Der bekannte Polizei-Inspektor Wohlgemuth wird dem Vernehmen nach in Kurzem von seinem jetzigen Posten abberufen und nach einem anderen, minder exponirten Landestheil versetzt werden. Die Art und Weise, wie er seine Korrespondenz mit Lutz geführt hat, soll selbst in Regierungskreisen Mißfallen erregt haben.

## Ausland.

**Warschau**, 17. Mai. Ein furchtbares Unwetter hat in Polen gewüthet. Sturm und gewaltige Regengüsse haben bedeutenden Schaden angerichtet. Längs der Warschau-Bromberger und Warschau-Wiener Eisenbahn wurden zahlreiche Telegraphenstangen umgeknickt. Besonders auf der letzteren Strecke ist der Bahnkörper an mehreren Stellen unterwaschen und sind zwei Brücken gefährdet. Zwischen den Stationen Zomkowice und Cazi können überhaupt vorläufig keine Züge verkehren. — Das Städtchen Oleszyce in Galizien ist vollständig niedergebrannt.

**Petersburg**, 18. Mai. Kaiserliche Erlasse ernennen den Großfürsten Thronfolger zum Mitgliede des Reichsraths und des Ministerkomitees und den Großfürsten Konstantinowitsch zum Präsidenten der Akademie der Wissenschaften. An Stelle des verstorbenen Tolstoi ist nun Durnowo definitiv zum Minister des Innern ernannt worden. Der Thronfolger hat kürzlich Residenz in Zarskoje-Sjelo genommen, wo derselbe gegenwärtig im Leibgarde-Husarenregimente Dienst thut.

**Fiume**, 18. Mai. Heute fand der Stapellauf eines Rammkreuzers in Gegenwart des Kaisers Franz Joseph statt; die Großherzogin Josefa fungirte als Pathin.

**Bern**, 18. Mai. Der Bundesrath hat die Regierung des Kantons Uri aufgefordert, zwei Vertreter zur Begrüßung des Königs von Italien nach Göschenen zu senden und eine Kompagnie Infanterie aufzubieten. Die Gotthardbahn läßt an der Grenze bei Dirinella sowie beim Tunneleingang Ehrenpforten errichten. Der König sprach dem Bundesrath seine hohe Befriedigung darüber aus, daß er mit den obersten schweizer Behörden persönlich verkehren könne.

**Rom**, 19. Mai. Sowohl „Popolo romano" wie „Fracassa" heben die friedliche Bedeutung der Reise König Humberts hervor. „Popolo" nennt dieselbe einen neuen Ausdruck der wahren Freundschaft für Deutschland, worüber sich Frankreich nicht beunruhigen dürfe, da einzige Zweck der Allianz ja die Erhaltung des europäischen Friedens sei. „Fracassa" sagt, König Umberto könne in Berlin verkünden, daß in den Gefühlen und Interessen Italiens keine Wandlung eingetreten sei. Die radikale Presse beschäftigte sich bisher mit der Reise des Königs nur im lokalen Theil, ebenso die klerikale Presse. Beide lassen es an versteckten Ausfällen nicht fehlen. — In den Straßen wogen große Volkmengen auf und ab. Soeben ziehen die Veteranen und Studenten mit Fahnen und unter den Klängen der Königs-Hymne zum Bahnhof, um für den König bei seiner Abreise nach Berlin zu demonstriren. Die Radikalen erließen einen Aufruf zu Kundgebungen zu Gunsten Frankreichs für den 21. Mai. — Ueber den Zweck der Reise des Königs erfährt das „Bln. Tgbl.": „Es handelt sich, wie man in oft gut informirten römischen Kreisen wissen will, um nichts Geringeres als den Abschluß, resp. die Unterzeichnung eines neben dem Allianzvertrage hergehenden rein militärisch-technischen Spezialvertrages, einer durch beide Generalstäbe längst vorbereiteten sogenannten deutsch-italienischen Militär-Konvention. Eine ähnliche Konvention mit Rücksicht auf Rußland scheine bereits zwischen Deutschland und Oesterreich zu bestehen; die zwischen Deutschland-Italien abzuschließende Konvention würde natürlich die Eventualität eines Krieges mit Frankreich im Auge haben. Es sollen in Berlin über dieses Thema in Anwesenheit der beiden Monarchen Berathungen stattfinden, und wie es heißt, seien bereits zahlreiche italienische Generalstabs-Offiziere privatim (nicht im Gefolge des Königs) nach Berlin abgereist. So nennt man die Generäle Sironi vom Generalstab und Rolandi, General-Inspektor der Artillerie, den Nachfolger des Generals Mattei, der über die Reform der italienischen Artillerie überhaupt und besonders über den Zustand der neu kreirten zwölf Artillerie-Regimenter Vortrag halten soll. Elf bis zwölf hohe italienische Offiziere sollen sich — immer den von uns unter größter Reserve wiedergegebenen Gerüchten zufolge — in erwähnter Mission nach Berlin begeben haben. Die lombardischen Bauernstreiks nehmen zu. Für heute wird der Ausbruch neuer Unruhen befürchtet. Militärische Verstärkungen gingen in den Streikbezirk ab. Ein Dutzend der Streikanstifter wurde verhaftet.

**New-York**, 18. Mai. Die drei Aerzte, welche den Gedankenleser Bishop bei lebendigem Leibe sezirten, wurden verhaftet.

## Provinzielles.

r **Ottlotschin**, 18. Mai. Der Stationsvorsteher Herr Schwanz hierselbst ist vom 1. k. M. ab in gleicher Eigenschaft nach Inowrazlaw versetzt. — In der Nacht vom 14. zum 15. d. M. wurden dem Weichensteller Kohn hierselbst aus seiner Wohnstube durch das geöffnete Fenster ein Paar Beinkleider, in deren Taschen sich ein Portemonnaie mit 30 M. Inhalt befunden haben soll, gestohlen. Der Dieb ist nicht ermittelt. — Am Bußtage ertränkte sich Abends in der Weichsel die 26jährige Tochter des Lehrers Thiede in Schillno, nachdem sie sich vorher die Pulsader durchschnitten hatte. Das Mädchen litt in den letzten Tagen an Schwermuth.

⊙ **Strasburg**, 19. Mai. Herr Bischof Dr. Redner aus Pelplin ist gestern hier behufs Firmung eingetroffen. Zu Ehren des Oberhauptes des Bisthums Kulm war die Stadt festlich geschmückt, 26 Reiter waren ihm bis zur Grenze der Parochie entgegengeritten, in feierlicher Prozession, die von Reitern eröffnet und geschlossen wurde, wurde er dann vom ehemaligen Franziskanerkloster bis zur katholischen Pfarrkirche, in welcher feierlicher Empfang durch den Herrn Lic. Ossowski stattfand, geleitet. Große Menschenmengen begleiteten diesen Zug, die Ordnung ist nirgends gestört worden. Heute fand Hochamt und Firmung statt, Nachmittags Diner bei dem Herrn Delegaten Kamrowski, zu welchem viele Einladungen ergangen waren. — Der am vergangenen Sonntag im Saale von Aßmann's Hotel hierselbst zum Besten unseres Waisenhauses „Kinderheim" veranstaltete Bazar hat einen Reingewinn von 1250 M. ergeben. — Vor ungefähr 14 Tagen brannte das am Walde bei Cielenta im Drewenzthale belegene Forsthaus des Privatförsters D. nebst Stallungen und Wirthschaftsgebäuden gänzlich nieder. Dieser Tage ist es gelungen, den Dienstjungen des Herrn D. als Brandstifter zu entlarven. Er hatte aus Rachsucht das Gehöft in Brand gesteckt, da ihn sein Brodherr nicht aus dem Dienste entlassen wollte. Der Förster hat durch den Brand großen Schaden erlitten, da er nicht versichert war.

**Mewe**, 19. Mai. Das Rittergut Czierspitz ist nicht für 363 000 Mk., sondern für 337 000 Mk. von Herrn R. Häger an Herrn P. Krautwurst aus der Mark verkauft worden.

**Tuchel**, 19. Mai. Wie vorsichtig man mit seiner Namensunterschrift sein muß, zeigt folgender Fall: Bei dem hiesigen Kantor K. erschien ein Bücherreisender, der ihn zu bewegen suchte, Meyers Konversations-Lexikon zu bestellen. Als K. die Unterhaltungen mit dem Hinweis darauf, daß er wenig Zeit hätte, abbrechen wollte, bat ihn der Reisende, doch wenigstens die Adresse auf eine Karte schreiben zu wollen. K. that dies und erhielt bald darauf einige Bände des Lexikons, als er die Annahme verweigerte, kam es zum Prozeß, und nun wurde K. verurtheilt, denn die Karte, auf welche er seinen Namen geschrieben hatte, war ein vollkommen bindender Vertrag. (Ges.)

**Danzig**, 19. Mai. Die gestern Abend im Bildungsvereinshause abgehaltene, lediglich den geschäftlichen Jahresangelegenheiten gewidmete Generalversammlung des ost- und westpreußischen Verbandes zur Verbreitung von Volksbildung, zu welcher von ca. 15 Vereinen aus verschiedenen Städten Ost- und Westpreußens Deputirte erschienen waren, denen auch aus Danzig eine Anzahl Mitglieder sich zugesellte, wurde von dem Verbands-Vorsteher Klein-Danzig mit einer kurzen Ansprache eröffnet, worauf Hr. Ahrens, der Vorsitzende des Danziger Bildungsvereins, die Versammlung in dessen Hause herzlich willkommen hieß. Nach Erstattung eines längeren Geschäftsberichtes durch den Verbandsvorsteher wurden die Jahresrechnungen dechargirt, die Voranschläge der Einnahmen und Ausgaben für die nächsten beiden Jahre festgesetzt und sonstige innere Verbandsangelegenheiten erledigt. Nachdem sodann die Frage einer zweckmäßigen Colportage gesunder Volksschriften zur möglichsten Bekämpfung der auf gleiche Art vertriebenen Sensationsliteratur kurz besprochen war, übernahm Herr Dr. Dasse den Vorsitz. Es wurden sodann durch Akklamation in den Verbandsausschuß gewählt resp. wiedergewählt die Herren H. Ahrens-Danzig, Dr. Brunnemann-Elbing, Dr. Dasse-Danzig, Kabilinski-Graudenz, A. Klein-Danzig, Ph. Simson-Danzig, R. Stelter-Königsberg und Dr. Werner-Danzig. Die weitere Vervollständigung des Verbandsausschusses durch Zuwahl wurde dem Verbandsausschusse überlassen. Aus der Zahl der Mitglieder des Verbandsausschusses wurde hierauf der bisherige Verbandsvorsteher A. Klein-Danzig gleichfalls durch Akklamation wiedergewählt. Nachdem schließlich die Wahl des Ortes, an welchem der nächste Verbandstag stattfinden soll, dem Verbandsausschusse übertragen worden war, wurde die General-Versammlung, deren Theilnehmer in gemüthlichem Beisammensein noch länger zusammen blieben, durch Herrn Dr. Dasse geschlossen. (D. Z.)

**Danzig**, 19. Mai. In Pinczyn hatte sich im Juli v. J. eine landwirthschaftliche und Kredit-Genossenschaft gebildet, welche erklärte, daß sie dem Genossenschafts-Verbande für Ost- und Westpreußen beitrete. Wie nun mitgetheilt wird, hat der Regierungspräsident in Danzig bei dem dortigen Landgerichts-Präsidenten die Auflösung der Genossenschaft in Pinczyn auf Grund des § 35 des Genossenschafts-Gesetzes vom 4. Juli 1868 beantragt, indem er darauf hinweist, diese Genossenschaft habe Ziele im Auge, welche das Gesetz vom 4. Juli 1868 nicht vorsehe. Die Genossenschaft zu Pinczyn verstoße insbesondere gegen dieses Gesetz, weil sie einerseits Parzellen des gemeinschaftlich erworbenen Gutes auf dem Wege des Verkaufs den Mitgliedern als Eigenthum abtrete und ihnen gestatte, auf den angekauften Parzellen Wirthschaft zu betreiben, andererseits, weil die Genossenschaft sich nur mit Pinczyn befassen wolle, welches eine bestimmte Anzahl von Hektaren umfasse, so daß, wenn die einzelnen Parzellen an die Mitglieder vergeben worden, die Anzahl der Mitglieder dann genau bestimmt, d. h. also begrenzt wäre. Das Landgericht hat die Klage des Herrn Regierungs-Präsidenten abgewiesen und damit habe die Genossenschaft ja zu Recht bestehend anerkannt.

**Marggrabowa**, 19. Mai. Beim Feuerlöschen zeigen die Russen bekanntlich eine seltene Umsicht und Unerschrockenheit. Als es neulich in Borawken beim Wirthen Snoppek brannte, eilte die Feuerwehr aus dem nahen Bakalarzewo mit einer Spritze an die Brandstelle und trug viel zur Dämpfung des wüthenden Elements bei. Der russische Polizeibeamte Bogut aus dem genannten Städtchen hat sich beim Löschen so vorzüglich ausgezeichnet, daß ihm die Direktion des ostpreußischen Land-Feuer-Sozietät in Königsberg eine Prämie von zwanzig Mark bewilligt hat. (K. H. Z.)

**Gnesen**, 19. Mai. Das dem Gastwirth M. Transki hier gehörige, in der Brombergerstraße belegene Grundstück hat der Gutsbesitzer Fischbach aus Polskawies bei Kletzko im Wege der Zwangsvollstreckung für 58 000 Mark erworben.

**Meseritz**, 18. Mai. Die Gutsbesitzer-Wittwe Susanne Spiller und deren Sohn Louis aus Golmitz, welche von der königlichen Strafkammer in Meseritz wegen Körperverletzung (sie hatten ihre geisteskranke Tochter bezw. Schwester längere Zeit eingesperrt gehalten), zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt worden waren, sind vom Kaiser, erstere zu 150 Mark, letzterer zu 50 Mark Geldstrafe begnadigt worden.

## Lokales.

Thorn, den 20. Mai.

— [Bestätigung.] Die Wahl des Gerichtsassessors Herrn Dr. Gerhardt zum besoldeten Stadtrath und Kämmerer der Stadt Thorn ist vom Herrn Regierungs-Präsidenten bestätigt worden. Die Verpflichtung und Einführung des Herrn G. in sein hiesiges Amt findet in der am nächsten Mittwoch stattfindenden Sitzung der Stadtverordneten statt.

— [Besuch.] Unter Führung von 2 Lehrern haben heute 51 Zöglinge des Königl. Schullehrer-Seminars zu Bromberg hierher einen Ausflug zur Besichtigung der hiesigen Sehenswürdigkeiten unternommen.

— [Eine Remington-Schreib-Maschine] hat Herr B. Hozakowski für sein Komtoir angeschafft. Wir hatten Gelegenheit, diese Maschine und einige mittels derselben hergestellte Schriftstücke in Augenschein zu nehmen und müssen gestehen, daß die Leistungen uns in jeder Beziehung überrascht haben. Nach kurzer Uebung kann jedermann mit der Maschine 3mal schneller schreiben, als der gewandteste Schreiber mit der Feder. Dabei sind alle Buchstaben gleichmäßig schön, die Herstellung von Interpunktionen, die Wiedergabe von großen und kleinen Buchstaben ist möglich. Die bei Schriftstücken etwa erforderlichen Absätze und Zwischenräume können durch einfache Vorrichtungen geschaffen werden. Herr H. gestattet die Besichtigung der Maschine jedem sich für dieselbe Interessirenden.

— [Kaufmännischer Verein.] Die Ausfahrt mittelst Leiterwagen nach Barbarken findet Sonntag, den 2. Juni, statt. Die näheren Bestimmungen (Zeit der Abfahrt, Ausgabe von Fahrkarten) macht der Vorstand durch Inserate bekannt.

— [Turnverein.] Am 21. d. Mts. findet in der Turnhalle nach beendetem Turnen eine Generalversammlung statt, behufs Wahl der Vertreter zu dem am 9. Juni in Dirschau stattfindenden Kreisturntage.

— [Der stenographische Verein] hatte gestern auf Leiterwagen einen Ausflug nach Barbarken unternommen. Es betheiligten sich etwa 100 Personen. Die Abfahrt erfolgte gegen 2 Uhr Nachm. In Barbarken wurde gemeinschaftlich Kaffee getrunken und dann ein Spaziergang, voran die Musik gemacht. Die Promenade endete mit einer Polonaise. Hieran reihten sich verschiedene Spiele. Nach dem Abendbrod wurde noch auf dem Rasen und später unter der Kolonade getanzt. Die Rückfahrt erfolgte um 10 Uhr. Das Vergnügen war vom schönsten Wetter begünstigt, der nächste Ausflug soll nach Ottlotschin geplant sein.

— [Das Thorner Müllerquartal] findet am 29. d. Mts., Mittags 1 Uhr, im Mielke'schen Gartenlokal (früher Dröse) hierselbst statt. Gesellen, welche die Meisterprüfung abzulegen beabsichtigen, ferner Lehrlinge, welche freigesprochen werden sollen, haben sich bei dem Obermeister Herrn Mielke in Amthal bei Pensau zu melden, welcher die Prüfungsmeister bestimmt.

— [Oper.] „Zampa oder die Marmorbraut" ist das letzte ganz vollendete Werk des französischen Komponisten Herold. Im Jahre 1830 wurde es zum ersten Male in Paris aufgeführt und hat sich seitdem auf allen größeren Bühnen gehalten. — Alle Vorzüge, die den übrigen Werken Herold's nachgerühmt werden, vereinigen sich in „Zampa"; schon die Ouverture bietet einen Melodienreichthum, der anspricht und fesselt. Dieser Melodienreichthum ist in der Oper durchweg vorhanden, die gestrige Aufführung war eine ganz vorzügliche. Herr Wild sang die Titelrolle, Stimme und Spiel haben den Sänger hoffentlich neue Freunde erworben. Die Einlage „Ich will Dir's nimmer sagen", (Lied von Matzenauer), wurde mit Beifall aufgenommen, die Leistung des Herrn Krieg als Korsar war wiederum eine ausgezeichnete, auch Frl. Ottermann (Camilla) und Frl. Nagel (Ritta) errangen neue Anerkennung. — Heute letzte Vorstellung: Kreutzer's „Nachtlager von Granada." Herr Boldt singt den Korsar. Wir hoffen und wünschen, daß ein volles Haus der Direktion danken wird für den Kunstgenuß, den sie uns durch die vorzügliche Aufführung der bedeutendsten Opern bereitet hat.

— [Im Sommer-Theater] wurde gestern „Die junge Garde“, große Posse mit Gesang von Eduard Jacobson u. Leopold Ely, gegeben. Die Vorstellung war gut besucht. „Die junge Garde“ ist ein Werk, das für den Berliner zugeschnitten ist, da vermischt sich Mögliches mit Unmöglichem, das thut dem Erfolge aber keinen Abbruch, denn zur rechten Zeit stellt sich ein „Witz“ ein, man lacht und alles Uebrige ist vergessen. Von eigentlicher Handlung ist in der ganzen 4aktigen Posse keine Rede, der Zuschauer amüsirt sich einige Stunden und damit ist der Zweck der Verfasser erreicht. — Die Ausstattung war gestern wiederum schön; allen Darstellern, von denen zeitweise einige dreißig gleichzeitig auf der Bühne thätig waren, insbesondere aber Herrn Hannemann wurde Beifall gespendet.

— [Arenz Garten.] Morgen Dienstag Konzert der Kapelle des 11. Fuß-Artillerie-Regiments. Anfang 8 Uhr Abends.

— [Zum Flößereiverkehr auf der Weichsel] theilt heute der hiesige Kaiserl. Russ. Vizekonsul Herr v. Artzimowitsch der Handelskammer mit, daß den Kaiserl. Russischen Grenzbehörden höheren Orts Befehle ertheilt worden sind, damit die mit Defluidations-Pässen versehenen galizischen Flößer auf dem Wasserwege ohne das Visa der Kaiserl. Russischen Konsulate und auf dem Landwege mit solchem nach Rußland hereingelassen werden. — Daß diese Erlaubniß den Bemühungen des Herrn v. A. zu danken ist, haben wir bereits hervorgehoben.

— [Ein neuer Strike.] Erst seit einigen Tagen gestattet der Wasserstand das Schwimmen von Traften auf der Netze und Oder. Um den günstigen Wasserstand möglichst auszunutzen, sind die Durchschleusungen durch den Kanal nach Kräften beschleunigt worden. Auf der Netze bei Weißenhöhe liegen eine große Anzahl Traften mit einer Besatzung von etwa 300 Mann. Diese haben Sonnabend die Arbeit eingestellt. Sie verlangen für die Fahrt von Weißenhöhe bis Gliezen bezw. Stettin 15 Mk. mehr als im Vorjahre. Die Interessenten sind zu heute Nachmittag telegraphisch nach Bromberg einberufen worden, um über die Forderung der Flößer Beschluß zu fassen.

— [Besitzveränderung.] Das Grundstück Bäckerstraße Nr. 225, Herrn Poplawski gehörig, ist für 46000 Mk. an Herrn Kuschinski verkauft.

— [Gefunden] ein Schlüsselbund in der Heiligengeiststraße, ein weißes Taschentuch gez. A. T. im Glacis. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 14 Personen, darunter ein Arbeiter, der gestern Abend einem anderen Arbeiter mit einem Ziegelstein in der Kulmerstraße derartige Verletzungen beibrachte, daß der Verwundete im Krankenhause aufgenommen werden mußte.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1,38 Mtr. — In Polen macht sich Mangel an Kähnen bemerkbar, die Wasserfrachten steigen. — Auf der Bergfahrt hat Dampfer „Danzig“ mit 4 Kähnen im Schlepptau unsern Ort passirt. Dampfer „Geheimrath Schmidt“ hat Prähme aus dem hiesigen Hafen nach Zlotterie geschleppt, wo sie zur Aufnahme der aus dem Weichselbette durch den Dampfbagger gehobenen Steine dienen sollen. — Mit dem Dampfer „Prinz Wilhelm“ unternahmen gestern die Schulitzer Sänger einen Ausflug nach Kulm. — Der Dampfer „Coppernicus“ war für eine Schule in Bromberg zu einem Ausfluge nach Ostrometzko gedungen.

**Mocker**, 20. Mai. Das Konzert, welches die hiesige Liedertafel im Wiener Café-Mocker gestern früh veranstaltet hat, war sehr zahlreich besucht. Die meisten der eingeladenen Gäste, darunter sehr viele Thorner Sänger waren erschienen. Drei Theile des Konzerts bestanden aus Instrumentalmusik, die beiden anderen Theile aus Vorträgen der Liedertafel. Die Deutsche Kaiserhymne von Kosleck wurde mit Instrumentalbegleitung gesungen. Sämmtliche Vorträge fanden ungetheilten Beifall. — Von einem Gefährt, das gestern auf der Rückfahrt vom Rennplatze unsern Ort passirte, wurde ein Kind überfahren, das dabei am Kopfe verletzt wurde. Herr Dr. Meyer aus Thorn nahm sich des Kindes an und legte ihm den ersten Verband an.

## Wettrennen.

Herrliches Wetter begünstigte das auf dem Lissomitzer Exerzierplatze gestern stattgehabte Rennen des Thorn-Bromberger Reiter-Vereins. Eine sehr große Zuschauermenge hatte sich eingefunden. Die Einrichtungen ließen nichts zu wünschen übrig, man konnte von jeder Stelle des Rennplatzes aus die Reiter verfolgen. Der Verlauf war folgender: I. Hunters Flach-Rennen. Ehrenpreis und 100 Mark dem ersten, Ehrenpreis und 50 Mark dem zweiten, Ehrenpreis dem dritten Pferde. Es starteten 5 Pferde. Rittm. Frhr. v. Wrangel's (4. Ul.) br. St. Molly (Reiter Lt. Dulon) siegte mit mehreren Pferdelängen, es folgte Lt. Haack's (1. Drag.) br. Hengst Green Devil (Reiter Lt. Subhy) und Lt. Frhr. v. Recum's (4. Ul.) Hermann (Reiter Besitzer). Totalisator 5: 13, 10: 27. — II. Hürden-Rennen. Ehrenpreis und 400 Mark dem ersten, 150 Mark dem zweiten Pferde. Am Start: 3 Pferde und zwar Lt. v. Koppy's (5. Hus.) schwarzbr. Wallach Marius (Reiter Lt. v. Elbes, 5. Hus.), Rittm. Heilborn's (4. Ul.) F.-St. Durandale (Reiter Lt. v. Lewinski) und Lt. Schlüter's (4. Ul.) br. St. Maiennacht (Reiter Besitzer). Beim Nehmen der ersten Hürde kamen die beiden letztgenannten Pferde zu Fall, Reiter gaben das Rennen auf. Marius siegte leicht. Totalisator 5:8, 10: 17. III. Prinz Georg Jagd-Rennen. Ehrenpreis, gegeben von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg von Preußen, dem siegenden Reiter, Ehrenpreis (kunstvoll ausgeführte Büste des Kaisers) von einem Herrn des Ulanen-Regiments von Schmidt (Pr.-Lt. Schulze-Modrow) dem zweiten, Vereinspreis dem dritten, vierten und fünften Reiter. Für Chargenpferde des Ulanen-Regiments von Schmidt, von Offizieren des Regiments zu reiten. Am Start 7 Pferde. Erster Sieger Lt. Schlüter's br. W. Seydlitz (Reiter: Besitzer), es folgten Lt. von Lewinski's br. W. Filucius (Reiter: Besitzer), Lt. v. Radecke's br. St. Delta (Reiter: Besitzer), Lt. Subhy's br. W. Pallasch (Reiter: Besitzer) und Lt. Fullerton-Carnegi's schwarzb. St. Sense. (R.:B.) Totalisator 5 9, 10: 19. — IV. Thorner Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 300 Mark dem ersten, 150 Mark dem zweiten Pferde. Am Start 3 Pferde. Sieger Lt. Schlüter's (4. Ul.) F. W. Wellington mit mehreren Pferdelängen, (Reiter: Besitzer), zweiter Sieger Lieutenant Dulon's (4. Ul.) br. St. Avenella (Reiter Besitzer) nach hartem Kampf mit Graf Lehndorff-Steinorts (3 Drg.) br. Hengst Don Merino (Reiter Besitzer). Don Merino scheute beim Anreiten anscheinend vor einem Hunde, blieb zurück, holte aber den zweiten Reiter ein, so daß um den zweiten Preis kurz vor dem Ziele harter Kampf entstand. — Totalisator 5: 10, 10: 21. — V. Kurzes Jagdrennen: Preis 250 Mark dem ersten, 100 Mark dem zweiten Pferde. Am Start: Lt. von Koppy's (5. Hus.) br. St. Sigune (Reiter von Elbes 5. Hus.) und Lt. von Lewinski's dbr. H. Stafford (Reiter Besitzer). Nach hartem Kampf passirte Sigune zuerst das Ziel. Totalisator 5: 6, 10: 13. — VI. Pusta-Jagdrennen: 100 Mark und Ehrenpreis dem ersten, 50 Mark und Ehrenpreis dem zweiten, Ehrenpreis dem dritten Pferde. Am Start: Lt. Frhr. von Recoms (4. Ul.) dbr. W. Knurring (Reiter Lt. Dulon) und Lt. Schoelers (4. Ul.) dbr. W. Commotion (Reiter Besitzer). Commotion brach gleich beim Anreiten 2 mal aus und brachte den Reiter zweimal zu Fall, der glücklicherweise keinen Schaden genommen hat. Auch Knurring, das siegende Pferd, nahm einzelne Hindernisse nur mit Schwierigkeiten. Totalisator 5: 6, 10: 18. — Die Ehrenpreise bestanden, so weit sie ausgestellt waren, aus einer altgothischen Uhr, Pokalen von getriebener Arbeit, Schatullen u. s. w.

## Kleine Chronik.

* Monogramme. Die „Wiener Mode“, welche dem Althergebrachten in so Manchem den Rang abgelaufen, zeichnet sich vor anderen Modezeitungen auch durch ihre, mit großer Liebe gepflegte Spezialität der Monogramme für Kreuzstich und Weißstickerei aus. Das eben erschienene sechszehnte Heft des gediegenen Blattes bringt wieder eine Sammlung prächtiger Buchstabenverschlingungen, Muster, die sich durch Neuheit der Zeichnung und künstlerische Ausführung von den landläufigen Vorlagen für Stickerei ganz wesentlich unterscheiden. Das auch in praktischen Toiletten überreiche, nützliche Heft liegt in allen Buchhandlungen auf.

* Unschuldig. Vor einiger Zeit wurde eine Ladenmamsell in einem Geschäft in Hamburg verhaftet wegen Verdachts, der Herrschaft Brillanten im Werthe von 300 Mk. entwendet zu haben. Das Mädchen hatte anfänglich geleugnet, die Diamanten entwendet zu haben. Angeblich hatte sie sich nur ein Paar gebrauchte Handschuhe angeeignet. Endlich aber gab sie auch den Diebstahl der Brillanten zu, wurde jedoch dann, da sie geständig war, vorläufig aus der Haft wieder entlassen. Die Brillanten hatte sie angeblich, da sie Entdeckung fürchtete, ins Kloset geworfen und verschwinden lassen. Später widerrief sie ihr Geständniß, indem sie erklärte, die Madame habe ihr gesagt, sie möge nur Alles gestehen, sonst könnte sie lange Zeit in Untersuchungshaft sitzen. Auf Grund dieses Widerrufs wurden neue Untersuchungen angestellt, und nun ergab sich, daß die Herrschaft die Brillanten bereits wiedergefunden, es aber unterlassen hatte, der Behörde davon Anzeige zu machen. Die Untersuchung erstreckt sich nunmehr gegen die Herrschaft, indem sie durch die eigenthümlichen Umstände bei der ganzen Sache der wissentlich falschen Anschuldigung verdächtig geworden ist.

* Ein Familiendrama erzählen die Blätter aus Can Campmany bei Barcelona. Ein Bauer ließ bei einem nöthigen Ausgange eine Summe in Bankscheinen auf dem Tische liegen. Als er zurückkehrte, fand er die Scheine von seinem Töchterchen in zahllose Stückchen zerschnitten. Blind vor Wuth, ergriff er das unverständige Kind und zerschmetterte ihm den Schädel am Boden. Dann eilte er zu seiner Frau, die krank zu Bette lag, ihr das Vorgefallene zu erzählen Die Arme stürzte sich sinnlos vor Verzweiflung in den Hof hinab und blieb auf der Stelle todt. Ueber diesen Anblick ebenfalls verzweifelt ergriff der Bauer die Flinte und schoß sich eine Kugel in den Kopf.

* Wie der „New-Yorker Handels-Zeitung“ aus Washington berichtet wird, ließ sich kürzlich der neue Marineminister General Tracy eine Liste der Offiziere unterbreiten, welche für die nach Samoa zu entsendenden Kriegsschiffe bestimmt waren. Dem Minister fielen die vielen deutschen Namen auf der Liste, wie Reisinger, Fechtinger, Hugemann, Osterroth u. s. w. auf und da er gern mehr Offiziere amerikanischer Abkunft an Bord der Fahrzeuge gehabt hätte, ersuchte er den Admiral Walker, einige Kadetten aus dem Seekadetten-Institut in Anapolis für die Besatzung vorzuschlagen. Diesem Verlangen kam der Admiral nach. Als der Minister bei der Durchsicht der ihm vorgelegten Liste auch hier auf solche Namen, wie Vogelsang, Kochberger, Hobitzell u s. w. stieß, erklärte er, es bei dem ersten Befehl bewenden lassen zu wollen, zumal ihm der Admiral bemerkte, wenn auch die betreffenden Offiziere deutscher Abkunft seien, so seien sie doch mit Leib und Seele Amerikaner und würden der amerikanischen Flagge stets Ehre machen

## Submissions-Termine.

**Königl. Oberförster in Leszno.** Verkauf von Eichen, eichen Schichtnutzholz, Kiefern, Kloben, Knüppeln und Reisig verschiedener Holzarten am 28. Mai von Vorm. 10 Uhr ab in der Apotheke zu Schönsee.

## Holztransport auf der Weichsel.

Am 20. Mai sind eingegangen: Joh. Kopito von Schulz - Tykoczyn, an Schulz - Bromberg 4 Traften 2611 Kiefern - Rundholz; Robert Redenz von Jaffe-Przedwarcyck, an Groch-Schulitz 6 Traften 954 Eichen-Plançons, 8 Buchen-Rundholz, 111 Birken-Rundholz, 1824 Kiefern - Rundholz, 238 Kiefern - Balken, 1015 Kiefern-Schwellen, 1910 Eichen-Schwellen, 2825 Kiefern-Mauerlatten, 128 Schiffshölzer, 62 Kniee, 767 Riegel, 3017 Dachlatten; Albert Schulz von Donn - Kludny, an Groch-Schulitz 5 Traften 2210 Kiefern - Rundholz; Gustav Kunicki von Labens - Tumow, an Kretschmer-Stettin 4 Traften 2590 Kiefern-Rundholz; Karl Büttner von Lilienstern-Chletow, an Lindenau-Stettin 1 Traft 555 Eichen-Plançons, 191 Kanteichen, 498 Kiefern-Balken; Ernst Glöckmer von Donn-Brandschek, an Grothe-Gliezen 5 Traften 149 Eichen-Plançons, 3116 Kiefern-Rundholz, 467 Kiefern - Balken inkl. Mauerlatten, 2025 Kiefern-Schwellen, 67 Eichen-Schwellen.

## Telegraphische Börsen-Depesche.

**Berlin**, 20. Mai.

| Fonds: fest. | | | 18. Mai |
|---|---|---|---|
| Russische Banknoten | . . . . | 218 30 | 218,30 |
| Warschau 8 Tage | . . . | 218,25 | 217,90 |
| Deutsche Reichsanleihe 3½% | . | 104,25 | 104,25 |
| Pr. 4% Consols | . . . . . | 107,00 | 107,00 |
| Polnische Pfandbriefe 5% | . . | 65,30 | 65,20 |
| do. Liquid. Pfandbriefe | . | 59,00 | 58,90 |
| Westpr. Pfandbr. 3½ % neul. II. | | 102,20 | 102,20 |
| Oesterr. Banknoten | . . . . . | 173 70 | 173,10 |
| Diskonto-Comm.-Antheile | . . . | 241,90 | 241,00 |
| **Weizen:** gelb | Mai-Juni | 184,00 | 185 00 |
| | September-Oktober | 182.70 | 182,70 |
| | Loco in New-York | 83½ | 83¾ |
| **Roggen:** | loco | 143,00 | 143,00 |
| | Mai-Juni | 141,50 | 142,00 |
| | Juni-Juli | 142,00 | 142 50 |
| | September-Oktober | 144,20 | 144.70 |
| **Rüböl:** | Mai | 54,20 | 54,20 |
| | September-Oktober | 53,80 | 53,80 |
| **Spiritus:** | do. mit 50 M. Steuer | 55,50 | 55,70 |
| | do. mit 70 M. do. | 35 50 | 35,80 |
| | Mai-Juni 70er | 34 50 | 34,80 |
| | Aug.-Sep. 70er | 35 30 | 35 50 |

Wechsel-Diskont 3%; Lombard - Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

## Spiritus-Depesche.

**Königsberg**, 20. Mai
(v. Portatius u. Grothe.)
Unverändert.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Loco cont. 50er | —,— Bf., | 57,50 | Gd. | —,— | bez |
| nicht conting. 70er | —,— „ | 37,50 | „ | —,— | „ |
| Mai | —,— „ | 57,25 | „ | —,— | „ |
| „ | —.— „ | 37,25 | „ | —,— | „ |

## Meteorologische Beobachtungen.

| Tag. | Stunde | Barom. m. m. | Therm. o. C. | Wind-R. | Wind-Stärke. | Wolken-bildung. | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 19. | 2 hp. | 758.1 | +21.9 | NE | 2 | 1 | |
| | 9 hp. | 758.1 | +16.1 | E | | 4 | |
| 20. | 7 ha. | 759.3 | +15.3 | NE | 2 | 2 | |

Wasserstand am 20. Mai, Nachm. 1 Uhr: 1,38 Meter über dem Nullpunkt.

Genehmigt durch Allerhöchste Ordre für den ganzen Umfang der Preußischen Monarchie.

# III. Weseler Kirchbau-Geld-Lotterie.

Ziehung am 4. Juni d. J. Keine Ziehungsverlegung.

Haupt-Treffer 40,000 Mk., 10,000 Mk., 5000 Mk. u. s. w.

LOOSE nur 3 Mark und 30 Pfg. für Porto und Gewinnliste versendet F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstraße 29.

Kleinster Treffer 30 Mark.

Loose sind in Thorn zu haben bei E. F. Schwartz.

## Danksagung.

Für die so überaus zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns bei dem so plötzlich erfolgten Ableben und bei der Beerdigung unseres inniggeliebten Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

**Rudolf Tarrey**

in so liebevoller Weise zu Theil wurden, sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.

Thorn, den 20. Mai 1889.

**Die Hinterbliebenen.**

## Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sagen wir für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Vaters, des Schuhmachermeisters

**C. Schnur**

unsern innigsten Dank.

Thorn, den 21. Mai 1889.

**Die Hinterbliebenen.**

## Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

**Mittwoch, d. 22. Mai 1889, Nachmittags 3 Uhr.**

**Tagesordnung:**

1. Superrevision der Rechnung der Kämmereikasse für das Etatsjahr 1887/88.
2. Betr. die Einrichtung eines besonderen Verwendungs-Fonds neben dem eigentlichen unangreifbaren Reservefonds der Sparkasse.
3. Etatsüberschreitung beim Etat des Bürgerhospitals und zwar bei Tit. III. pos. 1b in Höhe von 8,25 M. und bei Tit. V pos. 1 in Höhe von 21,32 M.
4. Bericht über die Fleischbeschau im Schlachthause für das Halbjahr Oktober 1888 bis März 1889.
5. Betr. die Gewährung einer Remuneration für Verwaltung der Sparkasse.
6. Betr. die definitive Anstellung des Schlachthaus-Hallenmeister Brzezinski.
7. Desgl. des Schlachthaus-Maschinisten Maczkiewicz.
8. Betr. den Abbruch des südwestlichen Theiles des alten Hinterflügels am städtischen Krankenhause und Erbauung eines dreistöckigen Pavillons an dessen Stelle.
9. Betr. die Entwässerungsanlage des Siechenhauses (Wilhelm-Augusta-Stift).
10. Betr. Vermiethung der Lagerräume im neu erbauten städtischen Lagerhause an der Uferbahn.
11. Betr. den Verkauf des großen Wasserwagens der Neustadt und Ankauf eines neuen eisernen Wasserwagens,
12. Betr. Anbringung von Holzjalousien an den 3 westlichen Fenstern des Bureau 1.
13. Betr. Nachbewilligung eines Betrages für Beschaffung eines Sprengwagens für die Schulhöfe.
14. Betr. Ankauf eines Grundstücks.
15. Betr. Umzugskostenentschädigung des Förster Würzburg.
16. Betr. Verpachtung des sogen. Weißhofer-Kirchhofs
17. Eingabe des Abfuhrunternehmers, Gutsbesitzers Neumann zu Wiesenburg.
18. Einführung und Verpflichtung des Herrn Gerichts-Assessor Dr. Gerhardt als Stadtrath und Kämmerer.

Thorn, den 18. Mai 1889.

**Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.**
gez. **Boethke.**

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schönsee, Band IX — Blatt 230 — auf den Namen der Wittwe **Catharina Hensel** geb. **Krupecka** eingetragene zu Schönsee belegene Grundstück

**am 10. Juli 1889, Vormittags 10 Uhr**

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer 4 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 0,4,61 Hektar zur Grundsteuer, mit 126 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des — Grundbuchblatts — etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn, den 9. Mai 1889.

**Königliches Amtsgericht.**

## Bekanntmachung.

**Montag, den 27. d. Mts.,** von Vormittags 9 Uhr an, gelangen die **Nutzungen** der nachstehenden, zum **Gute Ollek** gehörigen **Wiesen-, Weide- und Roggenschläge** an Ort und Stelle **zum öffentlichen Ausgebot** und zwar:

1. Die Weidenschläge unterhalb des Gehöfts zu beiden Seiten des Struga-Grabens in 2 Parzellen von 7,961 bezw. 3,661 ha auf 1 Jahr gegen sofortige Bezahlung des Pachtzinses.
2. Der Winterroggen zwischen dem Birglau'er Wege und dem Walde in 4 Parzellen von 3,715; 3,691; 3,919 und 4,320 ha. Größe auf 1 Jahr gegen sofortige Bezahlung des Kaufpreises.
3. Der 1jährige Klee- und Thymotheumschlag zwischen dem Birglau'er Wege und dem Struga-Graben in 3 Parzellen von 3,700; 3,865 und 3,800 ha. Größe auf 3 Jahre gegen sofortige Hinterlegung einer Kaution in halber Höhe des jährlichen Pachtgebots.
4. Die sogenannten Lulkau'er Wiesen in 4 Parzellen von 5,880; 5,947, 6,357 und 5,217 ha. sowie 2 anstoßende Flächen von 1,139 und 1,159 ha. Größe auf 6 Jahre gegen sofortige Hinterlegung einer Kaution in halber Höhe des jährlichen Pachtgebots.

Die speciellen Bedingungen werden im Termine vorgelesen und die Grenzen der Pachtflächen an Ort und Stelle vorgezeigt werden, doch können die Bedingnngen auch vorher im Bureau I unseres Rathhauses eingesehen und die Grenzen der Pachtflächen durch Vermittelung des Försters **Würzburg** zu Ollek besichtigt werden.

Thorn, den 18. Mai 1889.

**Der Magistrat.**

## Oeffentliche freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage des Gutsbesitzers Herrn **von Golkowski** werde ich auf dessen Grundstück in **Ostrowitt,** Kreis Briesen **wegen Nichtabnahme** am

**Donnerstag, den 23. Mai cr., Vormittags 10 Uhr**

**ca. 2000 Ctr. Haferstroh,**

in Mieten, zur **sofortigen** Abnahme unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung **verkaufen.**

**Beyrau,**
Gerichtsvollzieher in Thorn.

## 3000 Mark

**sind sofort zu vergeben.** Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

## Standesamt Thorn.

Vom 12. Mai bis 18. Mai 1889 sind gemeldet:

**a. als geboren:**

1. Max, S. des Kaufmanns Samuel Meyer. 2 Wladislaw, S. des Arbeiters Mathäus Jagielski. 3. Eine T. des Kaufmanns Rudolph Gelhorn. 4. Arthur Robert, S. des Schlossergesellen Albert Freida. 5. Anton, S. des Arbeiters Mathias Czichewicz.

**b. als gestorben:**

1. Maria Stoppel, 1 M. 5 T., T. des Schneidermeisters Peter Stoppel. 2. Gerichts-Kanzlist Franz Schroeder, 58 J. 6 M. 23 T. 3. Paul Johann Schulz, 3 J. 9 M. 1 T., S. des Restaurateurs Johann Paul Schulz. 4. Paula Amanda Schentuleit, 4 M. 3 T., T. des Feldwebels im Fuß-Artill.-Regt. Nr. 11 August Schentuleit 5. Schuhmachermeister Carl Schnur, 74 J. 5 M. 29 T. 6. Emma Ziehlke, 4 M. 3 T., unehel. T. 7. Todtgeb. Knabe der Wittwe Wilhelmine Adamschik. 8. Todtgeb. unehel. Tochter. 9. Konditor Rudolph Otto Tarrey, 27 J. 9 M. 5 T., S. des Konditors Rudolph Tarrey. 10. Gerichts-Kanzlistenwittwe Bertha Schroeder, 57 J. 11 M. 6 J. alt.

**c. zum ehelichen Aufgebot:**

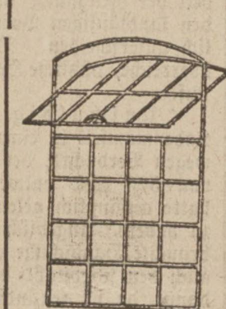
1. Dampfbootführer Heinrich Gustav Krienke mit Wittwe Pauline Hulda Johanna Reichert. 2. Steuermann Joseph Constantin Salatka mit Wittwe Hedwig Wierzbicki. 3. Königl. Grenz-Aufseher Wilhelm Brandt mit Bertha Kinsky, Lannoch. 4. Schuhmacher Stephan Czarnecki mit unverehel. Anna Bartkowski, Briesen. 5. Arbeiter Carl Zimmermann mit Marianna Francisca Karfinski. 6. Maurergeselle Bernhard Gustav Carlguth, Mocker mit unverehel Antonie Rekit. 7. Tischler Heinrich Hermann Reinhold Denst mit Laura Stephanie Schittko, Berlin 8. Bäckermeister Paul Louis Otto Laue, Bromberg mit unverehel. Agnes Martha Hedwig Dinter. 9. Knecht Theodor Maciejewski, Adl. Grochowiska mit Magd Caecilie Krolikowski. 10. Buffetier Eduard Gustav Knels mit unverehel. Clara Taudien. 11. Bäckermeister Anton Macierzynski, Rehden mit unverehel. Helene Amanda Pawlowski.

**d. ehelich sind verbunden:**

1. Bäckergeselle Philipp Lewandowski und Marianna Mueller. 2. Schuhmachergeselle Franz Dybowski und Pelagia Malinski. 3. Kunstgärtner Franz Szapanski und Martha Hedwig Goersch. 4. Glasmacher Friedrich Carl Leisten und Bertha Louise Marie Kaschke, Wlozlawek. 5. Arbeiter Stephan Rogowski und Anna Kwella.

## Atelier für Damen-Costüme

**Geschw. Kempf, Berliner Modistinnen,**
Seglerstraße 138, 2 Treppen.
Junge Damen werden zum Lernen angenommen; gründlicher Unterricht.



## Die Dampf-Schmiede und Schlosserei

von
**Robert Majewski**
in Thorn III.
liefert als Specialität
**schmiedeeiserne Fenster**
zu den billigsten Preisen.

## Kinderheilstätte

im Ostseebad Zoppot bei Danzig.
Eröffnung am 15. Juni 1889.
Pensionspreis 10 Mk., für Bemittelte 15 Mk. pro Woche. Anmeldungen sind an den Vorstand z. H. Sanitäts-Rath **Dr. Semon-Danzig** zu richten.

Specialität: „Maiglöckchen" Parfümerien
von der Firma:

## GUSTAV LOHSE, BERLIN

erfunden und zuerst in den Handel gebracht, erfreut sich wegen des dauerhaften und characteristischen Duftes einer allgemeinen Beliebtheit.

LOHSE's Maiglöckchen Taschentuch-Parfum
LOHSE's Maiglöckchen Toilette-Wasser
LOHSE's Maiglöckchen Toilette-Essig
LOHSE's Maiglöckchen Brillantine
LOHSE's Maiglöckchen Zimmer-Parfum
LOHSE's vegetabil. Maiglöckchen Kopfwasser
LOHSE's Maiglöckchen Toilette-Seife
LOHSE's Maiglöckchen Glycerin-Seife
LOHSE's Maiglöckchen-Poudre
LOHSE's Maiglöckchen Haar-Oel
LOHSE's Maiglöckchen Pomade
LOHSE's Maiglöckchen Cosmetique
**LOHSE's Maiglöckchen Riechkissen**
**LOHSE's Maiglöckchen Eau de Cologne**

Zu haben in allen guten Parfümerien, Droguerien etc.

**GUSTAV LOHSE, 46 Jägerstrasse, Berlin.**

## Carbolineum „Gloria"

Bestes Anstrich- und Conservirungs-Mittel für Holz.

**Ferd. Ziegler & Comp., Bromberg.**

Für Wiederverkäufer und bei Partien notiren Vorzugspreise.

## Große Gewinnchance.

Mitgliederstand 2000 Personen.

Die **1. Stuttgarter Serienloosgesellschaft** ist eine der solidesten Gesellschaften Deutschlands und bietet ihren Mitgliedern die größtmöglichste Gewinnchance. Für dieselben werden nur solche Staatsanlehensloose beschafft, welche in der Serie schon gezogen sind und daher bei der Prämienziehung **unbedingt gewinnen müssen.** Jeden Monat eine Prämienziehung Jahresbeitrag Mk. 42, vierteljährl. Mk. 10.50, monatl. Mk. 3.50. Nächste Ziehungen am 1. Juni und 1. Juli, wobei zur Verloosung kommen: 4 % Badische 100 Thlr.-Loose, Haupttreffer Mk. 120,000, kleinster Treffer Mk. 300. — Kurhessische 20 Thlr.-Loose, Haupttreffer Mk. 96,000, kleinster Treffer Mk. 255. Statuten versendet **F. J. Stegmeyer, Stuttgart,** Eßlingerstraße 34.

## Freiwillige öffentliche Versteigerung.

**Dienstag, den 21. Mai cr.,** Vormittags 11 Uhr werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst

**1 neue Britschke**

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

**Harwardt,** Gerichtsvollzieher.



Das **Sarg-Magazin**
der A. C. Schultz'schen Erben,
Thorn, Neust., Elisabethstr. 13
empfiehlt sich bestens.




Zu haben bei:
**L. Dammann & Kordes, Leopold Hey, A. Kirmes, R. Rütz, H. Simon, S. Simon, Stachowski & Oterski, E. Szyminski.**

## Meine Schnupftabake

sind **in Bromberger Vorstadt** zu haben bei Herrn **L. Wencelewsky,** Mellien- und Schulstr.-Ecke.

**J. G. Adolph.**

## Ausverkauf!

**Die Waarenbestände des S. Aron'schen Nachlasses werden zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft. Einrahmungen und Glasarbeiten werden wie früher angenommen und zu den billigsten Preisen ausgeführt.**

## Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich **veraltete Beinschäden,** sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde ohne Ausnahme, wie **böse Finger, Wurm, böse Brust, erfrorene Glieder, Karbunkelgesch.** 2c. Benimmt **Hitze** und **Schmerzen.** Verhütet **wildes Fleisch.** Zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschm., Quetsch., Reißen, Gicht** tritt sofort Linderung ein. Zu haben in **Thorn** in der Löwen-Apotheke, Neustadt und in der Apotheke zu **Culmsee.**

**à Schachtel 50 Pfg.**

## III. Weseler Geld-Lotterie.

**Ziehung bestimmt 4. Juni cr.**
**Hauptgewinne**
**M. 40 000, 10 000, 5000 etc.**
Originalloose à M. 3.50
**D. Lewin, Berlin C.,**
Spandauerbrücke 16.
Porto und Liste 30 Pfg.

## Turnverein.

**Dienstag, den 21. Mai nach dem Turnen:**

**General-Versammlung**

in der Turnhalle.
Wahl der Vertreter zum Kreisturntage in **Dirschau.**

## Arenz-Garten.

**Dienstag, den 21. d. Mts.,**

**Streich-Concert**

ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11.

**Anfang 8 Uhr.** **Entree 20 Pfg.**

**Jolly.**

Einem geehrten Publikum von **Podgorz** und Umgegend erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich am hiesigen Platze als

**Sattler und Tapezierer**

niedergelassen habe. Ich werde bemüht sein **alle in mein Fach schlagende Arbeiten** mit größter Akkuratesse auszuführen und die **billigsten Preise** zu stellen.

Indem ich noch höflichst ersuche, von meiner Anzeige gütigst Notiz zu nehmen, empfiehlt sich Hochachtungsvoll

**C. Lemke.**

## Th. Strutz,

**Brunnenbaumeister**

empfiehlt sich zur **Ausführung** von **Brunnenarbeiten jeglicher Art,** sowie zur **Herstellung sämmtlicher Brunnenanlagen nach neuestem System.** Gefällige **Bestellungen** werden in die Zigarren-Handlung des Herrn **Henczynski** erbeten.

## Die Restbestände

meines
**Lagers von Cigarren, Cigarretten und Tabaken**
verkaufe ich [illegible] räumen, zu **außerordentlich [illegible]igen Preisen.**

**A. Henius.**

## Bauparzellen,

**auf der Bromberger Vorstadt, verkauft unter günstigen Bedingungen**

**C. A. Guksch.**

Zur Ausführung von
**Hochbauten und baulichen Anlagen**
empfiehlt sich
**F. Ciechanowski,**
Thorn III, Mellienstraße Nr. 88.

## Wollsäcke und Wollband

empfiehlt billigst
**Benjamin Cohn,** Brückenstr. 7.

**Tuchhandlung**
## Carl Mallon
**Altstädtischer Markt Nr. 302.**
**Anfertigung feiner**
**Herren-Garderobe.**

## Hafer, Wicken, Erbsen

offeriren
**Lissack & Wolff.**

## Krebse

**kauft und erbittet billigste Offerten**
**Theod. Stange,**
**Dragonerstraße 27, Berlin.**

**Ein fast neues elegantes Zweirad** (52" neueste Konstruktion, ist **billig** zu **verkaufen.** Näh. bei E. Wolff, Araberstr. 132.

**Einen gut erhaltenen Kinderwagen verkauft S. Grollmann.**

## Nr. 115

der Thorner Ostdeutschen Ztg. **kauft zurück die Expedition.**


Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.